

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

I. Nachricht über den Fortgang der Schutzpocken-Impfung im Großherzogthum Baden, in den Jahren 1829 und 1830. Von Geheimen-Rath Dr. Maler, Director der Großherzoglichen Sanitäts-Commission

[urn:nbn:de:bsz:31-349720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349720)

---

I.

N a c h r i c h t

über den

Fortgang der Schulpocken = Impfung im Groß-  
herzogthum Baden, in den Jahren 1829  
und 1830.

Von

Geheimen-Rath Dr. Maler,

Director der Großherzoglichen Sanitäts-Commission.

---

Die Zahl der im Großherzogthum Baden vaccinirten Individuen betrug im Jahre 1829: 37162, und im Jahre 1830: 38895, im Ganzen also während dieses Zeitraums 76057; davon waren 37737 männlichen und 38320 weiblichen Geschlechts.

Von diesen Geimpften kommen für die beiden Jahre auf den Seekreis: 9671, auf den Dreisamkreis: 18035, auf den Kinzigkreis: 17303, auf den Murg- und Pfingzkreis: 13366, auf den Neckarkreis: 11664,



auf den Main- und Tauberkreis: 5225, und auf die Residenzstadt Karlsruhe: 793.

Davon zeigte sich die Vaccination durch normalen Verlauf schützend bei 68119 Individuen, und bei den übrigen 7938 war der Erfolg entweder zweifelhaft, oder es hatte die Vaccine gar nicht gefast, weshalb dieselben auch für eine nochmalige Impfung vorgemerkt wurden.

Unter diesen Vaccinirten waren 753 in einem Alter von mehr als 4 Jahren, und zum Theil schon wiederholt geimpft worden.

Eine große Anzahl erwachsener, schon vor mehreren Jahren vaccinirte Personen hatte sich, aus Besorgniß, daß die Impfung mit Kuhpockenlympe nicht für die ganze Lebenszeit, sondern nur für eine unbestimmte Zahl von Jahren gegen die wahren Menschenpocken zu schützen vermöge, von neuem wieder impfen lassen, und das Resultat hievon war, daß bei denselben sich theils ächte Schutzpocken mit normalem Verlaufe, meistens jedoch nur unächte Pocken mit regelwidrigem Verlaufe entwickelten, oder aber diese wiederholte Impfung ohne allen Erfolg blieb. Diese revaccinirten Personen sind übrigens unter der oben angegebenen Gesamtzahl der Geimpften nicht mitbegriffen.

Obgleich die Revaccination nicht angeordnet worden war, so wurde sie doch sehr empfohlen, indem dieselbe bei Personen, welche mit gutem Erfolg schon geimpft worden sind, wohl selten Wirkung hat, oder doch nur eine unbedeutende Lokalaffectio hervorbringt,



immerhin aber den Aengstlichen Beruhigung, und die Ueberzeugung verschafft, daß die frühere Vaccination für sie noch hinlängliche Schutzkraft gewähre.

Im Laufe dieser beiden Jahre starben 62 Kinder während der Vaccinationsperiode, doch stand der Tod derselben durchaus in keiner Beziehung mit der Schutzpockenimpfung selbst, und war nachweislich jedesmal nur in Folge von epidemischen oder Entwicklungs-Krankheiten, oder anderer Zufälle eingetreten.

Auch die wahren, und besonders die sogenannten modificirten Pocken oder Varioloiden, erschienen in diesen Jahren wieder, und von 317 davon befallenen Personen starben 55, welche jedoch meistens entweder gar nicht vaccinirt gewesen, oder bei denen die Impfung keinen normalen Verlauf, oder letztere nur einen zweifelhaften, wohl auch gar keinen Erfolg gehabt hatte.

Indessen wurden doch auch nicht selten solche Individuen von den Varioloiden und selbst von wahren Pocken befallen, bei denen die vorhandenen charakteristischen Impfnarben auf eine mit gutem Erfolge stattgehabte Vaccination schließen ließen, oder bei denen die Impfung schon vor mehr als 10 Jahren vorgenommen worden war. Aber bei dem größten Theil derselben verlief die Krankheit leicht und ohne Gefahr, und nur bei wenigen stellten sich während derselben bedenkliche Zufälle ein.

Die Impfinstitute zu Freiburg, Mannheim und Meersburg haben während dieser Zeit eine ununterbrochene lobenswerthe Thätigkeit gezeigt. Es wurden



in denselben nicht nur eine sehr große Anzahl Kinder von Arm zu Arm, beinahe durchgängig mit bestem Erfolge vaccinirt, sondern auch eine große Menge frischer Vaccine an in- und ausländische Impfarzte abgegeben.

Besondere Erscheinungen haben sich in diesen beiden Jahren hinsichtlich der Schutzpocken-Impfung nicht ergeben. Immerhin aber hat sich die Vaccination noch als das vorzüglichste Schutzmittel gegen die wahren Menschenblattern erwiesen, soferne dieselbe nur mit gehöriger Sorgfalt vorgenommen, und der Verlauf der Vaccine wirklich als normal erkannt worden war. Es scheint jedoch in früheren Jahren nach Einführung der Vaccination von Seite des Impfarztes die erforderliche Aufmerksamkeit hierauf nicht immer verwendet worden zu seyn, und häufig jede Erscheinung irgend einer Impfpustel schon für ächte Schutzpocken gegolten zu haben, woher es denn auch kommen mag, daß nun bei so vielen geimpften Personen ächte Blattern oder Varioloiden entstehen. Zum Glück jedoch, daß erstere bei gut Vaccinirten nur sehr selten, letztere aber nicht leicht gefährlich, und noch viel seltener tödtlich sind.

Wäre übrigens die im Jahre 1826 angeordnet gewesene allgemeine Revision sämtlicher, vor den letzten 10 Jahren Geimpften, überall mit der erforderlichen Pünktlichkeit vollzogen worden, so würden wohl auch nicht so viele ungeimpfte, oder nicht mit gutem Erfolg vaccinirte Personen von den natürlichen oder modificirten Blattern befallen worden seyn.